

# BNGO-Hauptstadtkongress 2021 – endlich wieder vor Ort und mit spannenden Themen für die gynäko-onkologische Praxis

Der diesjährige Hauptstadtkongress des Berufsverbands der Niedergelassenen Gynäkologischen Onkologen in Deutschland e.V. (BNGO) fand zur Freude aller Anwesenden am ersten Oktoberwochenende wieder live in Berlin statt. Die rund 200 Teilnehmer:innen informierten sich über relevante neue Studiendaten und deren Umsetzung in die Praxis. Wie Dr. Jörg Schilling, Vorsitzender des BNGO, es prägnant zusammenfasste: **Unsere neue Challenge, um die Patient:innen optimal zu versorgen, ist „testen, testen, testen!“**, und zwar sowohl in der gynäkologischen Onkologie als auch beim Mammakarzinom.

## Updates vom ASCO-Kongress

Ein Update der Daten zu gynäkologischen Malignomen gab wie in den Vorjahren in seinem Auftakt-Themenbericht Prof. Dr. Jalid Sehouli, Berlin. Er präsentierte eine europäische Umfrage unter Leitung des Europäischen Kompetenzzentrum für Eierstockkrebs (EKZE), die zeigte, dass trotz des hohen Bedarfs an BRCA-Gentests für die Indikation zur PARP-Inhibitor-Therapie eine systematische Struktur für routinemäßige BRCA-Gentests und systematische Schulungsprogramme erforderlich sind, um Verzögerungen bei der Familienberatung und Unterbehandlung von Frauen mit epitheliale Ovarialkarzinom zu verhindern. Er stellte zudem die neuen Studien mit Immuncheckpoint-Inhibitoren zur Behandlung des fortgeschrittenen Endometriumkarzinoms vor, die die Perspektiven für diese bisher nur unzureichend therapierbare Erkrankungssituation deutlich verbessern.

PD Dr. Dorothee Speiser, Berlin, ging auf wichtige Studienergebnisse zum frühen und metastasierten Mammakarzinom ein. Eines der ASCO-Highlights war die OlympiA-Studie, die Patient:innen mit frühem HER2-negativen und BRCA1/2-Keimbahn-mutierten Mammakarzinom und hohem Rückfallrisiko einschloss. Nach einer medianen Nachbeobachtungszeit von 2,5 Jahren verbesserte der PARP-Inhibitor in der Gesamtpopulation das Überleben ohne invasive Erkrankung signifikant und reduzierte das Rezidivrisiko

um 42%. Die Testung auf eine BRCA-Keimbahnmutation bei HER2-negativen Patient:innen mit frühem Mammakarzinom und hohem Rückfallrisiko wird damit nach Meinung der Expertin schon im Frühstadium der Erkrankung und auch ohne familiäre Belastung notwendig.

Darüber hinaus gab es beim ASCO-Kongress wichtige Überlebensdaten zu den CDK4/6-Inhibitoren beim metastasierten Mammakarzinom, die bestätigen, dass sich die Substanzen zu Recht fest in der Therapie des Hormonrezeptor (HR)-positiven metastasierten Mammakarzinoms verankert haben. Und last but not least: Auch die Immunonkologie ist in der Therapie des Mammakarzinoms angekommen und bietet derzeit Patient:innen mit aggressiver metastasierter Erkrankung neue Chancen.

## Genexpressionsanalysen beim Mammakarzinom – was sollte man wissen?

Prof. Dr. Marcus Schmidt, Mainz, war zu seinem Themenbericht virtuell zugeschaltet. In dem gut gefüllten Saal erläuterte er, dass es wichtig ist, durch Genexpressionsanalysen ergänzend zu den weiterhin wichtigen klinischen Parametern zu entscheiden, welche/r Patient:in tatsächlich einen Benefit von einer Chemotherapie hat. Wie er ausführte, haben Patient:innen mit niedrigem Rezidivrisiko davon auch einen geringen Nutzen. Er ging auf die

verschiedenen Studien und Analysen ein und verglich die Daten. Seiner Meinung nach kann man sich hier sehr gut an den aktuellen AGO-Leitlinien orientieren, die die klinischen Parameter und/oder die Genexpressionsanalysen bewerten. Inzwischen hat der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) allen Genexpressionstests die Erstattungsfähigkeit attestiert, fraglich bleibt noch, wie es seitens der ambulanten spezialfachärztlichen Versorgung (ASV) bei der Erstattung tatsächlich gehandhabt wird.

## Neue Therapien beim Ovarial- und Endometriumkarzinom

Durch die Einführung des Angiogenese-Inhibitors Bevacizumab in die Behandlung und zur Erhaltung der Remission bei fortgeschrittenem Ovarialkarzinom und neuerdings auch von PARP-Inhibitoren als Erhaltungstherapie nach Ansprechen auf Platin-haltige Chemotherapie ist in den letzten Jahren viel Bewegung in die Therapie des Ovarialkarzinoms gekommen. Viele Patientinnen, insbesondere diejenigen mit BRCA-Mutationen, profitieren mit einem längeren progressionsfreien und Gesamtüberleben (PFS und OS). Nun stellt sich jedoch die Frage, was zu tun ist, wenn diese Patientinnen erneut rezidivieren. Gibt es neue Optionen? Dieser Fragestellung widmete sich Prof. Dr. Pauline Wimberger, Dresden.

Das fortgeschrittene und/oder rezidierte Endometriumkarzinom stand



lange Zeit nicht im Fokus der systemischen gynäkologischen Onkologie. Doch nun gibt es für diese Patientinnen neue und sehr vielversprechende systemische Therapieoptionen durch die Immunonkologie. Prof. Dr. Alexander Mustea, Bonn, präsentierte einen hervorragenden Überblick über die Erkrankung und die Therapie. Die neuen und inzwischen zugelassenen Medikamente/Kombinationen stellen hier einen Meilenstein für die Patientinnen dar.

### Bedürfnisse/Herausforderungen an die Therapie jüngerer und älterer Patient:innen

Stellt die Therapie jüngerer Patient:innen an Therapeut:innen andere Anforderungen als die von Älteren? Im Extrem: haben jüngere Patient:innen um die Dreißig andere Probleme, Wünsche und Ziele als Menschen über 80? Wie kann man diesen unterschiedlichen Patient:innengruppen gerecht werden? Dies wurde in 2 Sitzungen diskutiert. Natürlich sind medizinische Fragestellungen zur Prognose, Therapie und Belastung durch die Therapie für alle Altersgruppen ein vordringliches Thema. Aber

wie PD Dr. Rachel Würstlein, München, erklärte, sind bei den jüngeren Frauen auch Fragen der Fertilität, der Reproduktion und der Sexualität wichtig. Bedeutend für die Wahl der Therapie ist auch der tatsächliche Menopausenstatus, der sowohl vor als auch während und nach der Therapie bestimmt werden sollte. Die Hormonablation und die Behandlung mit GnRH-Analoga erzeugen bei vielen dieser jungen Frauen gynäkologische Probleme. Bei älteren Patientinnen – insbesondere bei Hochbetagten mit einer Lebenserwartung unter 10 Jahren – ist abzuwägen, ob der Nutzen der Therapie in Einklang mit den dafür erkaufte Nebenwirkungen steht, wie Dr. Susanne Briest, Leipzig, eindringlich darstellte.

### Themenvertiefungen in Workshops

Wie in den vorhergehenden Jahren wurden für Ärzt:innen und medizinische Fachkräfte praxisbezogene Workshops angeboten, auf die hier nur auszugsweise eingegangen werden kann.

Im ganztägigen Aufbaukurs zu „Good Clinical Practice“ (GCP) führte

Dr. Doris Greiling, Schenefeld, die Teilnehmer:innen in die besondere Verantwortung von Prüfer:innen, die rechtlichen, ethischen Grundlagen einer ordnungsgemäßen klinischen Prüfung ein und erläuterte zudem, wie die Dokumentation zu erfolgen hat. Zudem wurden die Teilnehmer:innen zur Studienvorbereitung- und durchführung gemäß EMA/CHMP/ICH/13/1955 geschult. Auch das Qualitätsmanagement war ein sehr wichtiger Bereich dieser Fortbildung.

Auf großes Interesse stieß der Workshop zur Genetik in der gynäko-onkologischen Praxis. Hier informierten die

## VERANSTALTUNG

### BNGO-Hauptstadtkongress 2022

Der Kongress zum zehnjährigen Jubiläum des BNGO-Hauptstadtkongresses findet am 17./18. Juni 2022 traditionell im Hotel Maritim proArte in Berlin statt. Save the date!

Berliner Referentinnen PD Dr. Dorothee Speiser und M. Sc. Stephanie Häring unter medizinischen und psychologischen Aspekten, was für Fachkreise und Betroffene als Hintergrundwissen nötig ist. Prof. Dr. Markus Feufel, Berlin, stellte dar, wie digitale Tools die Schnittstelle zwischen Klinik und Praxis zukünftig hierbei unterstützen können.

Ein Workshop zur Supportiven Therapie ging auf das insbesondere in der gynäkologischen Onkologie nach wie vor drängende Problem der peripheren Neuropathie (CIPN) ein. Möglicherweise kann durch eine Hilotherapie mit einem neuen Kühlsystem, das Dr. Trudi Schaper, Düsseldorf, vorstellte, den Patient:innen Linderung verschafft werden. Das System wird allerdings derzeit noch nicht von den Kassen erstattet.

### Satelliten-Symposien

Die wissenschaftliche Veranstaltung wurde ergänzt durch zahlreiche Symposien der unterstützenden Industriepartner:innen, in denen die interessierten Zuhörer:innen wichtige Hintergrundinformationen erhielten.

PD Dr. Klaus Pietzner, Berlin, ging im Symposium von GSK auf neue und etablierte Biomarker beim Ovarial- und Endometriumkarzinom ein, und stellte dar, dass die Testung ein wichtiger Bestandteil bei der Auswahl der am besten geeigneten Therapie ist. Wie wichtig eine erfolgreiche supportive Therapie für die Lebensqualität der Patientinnen ist, wurde am Beispiel Antiemese im Symposium von Riemser deutlich, in dem noch einmal die nicht interventionelle Studie AKYPRO, an der viele BNGO-Mitglieder teilgenommen haben, mit den finalen Daten vorgestellt wurde. Die Symposien von AstraZeneca und Clovis Oncology beschäftigten sich mit dem Einsatz von PARP-Inhibitoren im klinisch-praktischen Alltag und u.a. dem Nebenwirkungsmanagement. In mehreren Symposien wurden die neuen Therapien zum Mammakarzinom und Endometriumkarzinom unter praktischen Aspekten diskutiert. Dem Management von CIPN widmete sich das Symposium von Grünenthal, in der Dr. Klaus Apel, Erfurt, über seine Erfahrungen mit einem Capsaicin-haltigen Pflaster referierte. Und schließlich fanden auch digitale Anwendungen wie

eine App als Therapiebegleitung für Patient:innen (MIKA-App) trotz früher Morgenstunde einen interessierten Zuhörer:innenkreis.

### Fazit

Nach der Corona-Zwangspause im Jahr 2020 war der BNGO-Hauptstadtkongress 2021 ein wichtiger Kongress zum Erfahrungsaustausch der Ärzt:innen und Praxismitarbeiter:innen, die im niedergelassenen Bereich Patient:innen versorgen. Endlich konnten die neuen, spannenden Studiendaten und praxisbezogene Fragestellungen persönlich mit Expert:innen diskutiert werden. Insgesamt war es ein Kongress mit vielen Aspekten, die die vielfältigen Aufgaben einer umfassenden Versorgung von Patient:innen in gynäko-onkologischen Praxen widerspiegelte. Und es war besonders schön, die Kolleg:innen live wiederzusehen, wie Dr. Schilling zusammenfasste.

*Dr. rer. nat. Petra Ortner*

**Quelle: 9. BNGO-Hauptstadtkongress, 01.-02.10.2021, Berlin**